

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Filmberater

Nr. 2 Januar 1963 23. Jahrgang

Inhalt

Charles Laughton	9
Daten und Werke des Künstlers	10
Zur Nachahmung empfohlen!	10
Über Unheil und Nutzen der Massenmedien	11
Kurzbesprechungen	14
Informationen	15

Bild

Charles Laughton, gestorben 15. Dezember 1962 (Standphoto, aufgenommen während der Dreharbeiten zu seinem letzten Film «Advise and consent» unter der Regie von Otto Preminger).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 272612. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 35644, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.— (Studentenabonnement Fr. 7.—), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Charles Laughton

Für diesmal ist keine Schwierigkeit, in die Superlative der Nekrologe einzustimmen. Laughtons «présence» ist von solchem Gewicht, daß man in späteren Zeiten seine Filme hervorholen müßte, selbst wenn es dannzumal keine Filmkunst mehr gäbe. Neben ihm wirken die durchschnittlich begabten Darsteller wie Puppen, die zwar gewandt agieren, aber doch nur ausführen, was man sie gelehrt hat. Laughton ist da als Laughton — keineswegs nur mit der Massigkeit seines Körpers und dem schweren Kopf — er füllt selbst die Nebenrolle mit seiner ganzen geistigen Persönlichkeit. Den komödiantischen Trieb, das unwiderstehliche Bedürfnis der Nachahmung und Glossierung, teilt er mit vielen Großen der Bühne und des Films — mit wenigen nur diese klarsichtige Intelligenz, die sich gibt und doch nie sich entäußert. Wenige auch haben das bewahrt oder erreicht, was man bei ihm, selbst und gerade in seinen widerlichsten Rollen (er spielte sie mit Vorliebe) spürt: daß Bosheit, Völlerei, Geilheit, Geiz, sein eigenes ethisches Profil vollkommen klar bestehen ließen. Nicht alle Darsteller könnten wir ohne innere Hemmungen religiöse Gestalten inkarnieren sehen — sich Laughton vorzustellen, wie er über Jahre vor Millionen die Heilige Schrift vorliest, bereitet uns keine Schwierigkeit. Er muß ein im tiefsten verstehender, menschenfreundlicher Geist gewesen sein. Der Heimgang Laughtons macht den Film ärmer. Unwillkürlich sieht man sich um. Viele Persönlichkeiten, die das Heraufkommen der jungen Kunst prägten, sind nun schon von uns gegangen. Andere werden nachkommen, sicher. Laßt uns hoffen, es möchte immer einige Persönlichkeiten darunter geben, die die tiefere Menschlichkeit eines Charles Laughton auszustrahlen imstande sind. SB